

Inhalt

Einleitung	7
1. Was ist los?	11
I.1 Der Status quo	11
I.2 Zwischen Hilfe und Kontrolle	14
I.3 Was hat sich verändert?	22
I.4 Eigenverantwortliche Arbeitsgestaltung	27
I.5 Wie lange will und kann ich professioneller Helfer sein? ..	33
I.6 Wie wenig darf es denn sein – an Anerkennung, Gehalt, Aufstiegsmöglichkeiten?	37
I.7 Mangelnde Bindung und Dienst nach Vorschrift	46
I.8 Rache am Chef – oder: Wie viel Reformen vertragen Mitarbeiter?	53
I.9 Psychosoziale Arbeit – eine Arbeit wie andere auch?!	60
I.10 Ohnmacht – Macht – Herrschaft – macht nichts!?!	69
I.11 Geschlossenheit? – Geschlossenheit!	72
I.12 Leitungspersonal – auch Leiter sind Mitarbeiter	81
I.13 »Arbeitskraftunternehmer« auch in der psychosozialen Versorgung?	84
I.14. Dynamiken zwischen beauftragenden Institutionen und Auftragnehmern	88
I.15 Hilfepläne – verplante Klienten und Mitarbeiter?	95
I.16 »Diagnosen« und Normierungsversuche – statt zeitaufwendigeres Aushandeln?	106
I.17 Steuerung und Wirkung – das geht uns an!	109
2. Was ist zu tun? – Ungehorsam auf allen Wegen	126
2.1 Sich organisieren bringt Segen – Gewerkschaft, Gewerkschaft, Gewerkschaft	126
2.2 Wie gründe ich einen Betriebsrat, ohne die Leitung dagegen aufzubringen?	130
2.3 Einfluss nehmen – Einfluss nehmen auf die Öffentlichkeit	133
2.4 Wie kann ich die eigene Institution bzw. Einrichtung verändern?	141

2.5	Vorschriften sind dazu da herauszufinden, wie man trotzdem arbeiten kann	147
2.6	Ungehorsam – eine Überlebensstrategie	152
2.7	Was kann ich tun? Was kann ich infrage stellen?	154
	Literatur	166
	Über die Autorin	175